

Gemeinde bedeutet: Gemeinsam aktiv werden.



Andacht



Termine



Frohe Ostern!

**Evangelische
Kirchengemeinde Küllenhahn**
kirche-kuellenhahn.de

Pfarrerin Dr. Sylvia Hartmann

Telefon: 0202 400206

Nesselbergstraße 16

42349 Wuppertal

Email: pfarrerin.hartmann@kirche-kuellenhahn.de

Gemeindebüro: Sylvia Gehrke

Telefon: 0202 400026

Öffnungszeiten:

Mo 9:00 - 13:00 Uhr

Do 9:00 - 12:00 Uhr

Fr 16:00 - 19:00 Uhr

Nesselbergstraße 12

42349 Wuppertal

Email: gemeindebuero@kirche-kuellenhahn.de

Küsterin: Alexandra Haselmann
Vermietung des Jugendheims

Telefon: 0202 402349

Organist: Klaus Möbius

Telefon: 0171 7725641

Spendenkonto der Gemeinde:

IBAN: DE67 3305 0000 0000 2432 20

BIC: WUPSDE33XXX

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Thomas M. Orth

Email: t.orth@kirche-kuellenhahn.de

Redaktion: Presbyterium & Team

Layout & Gestaltung: Claudia Orth

Email: c.orth@kirche-kuellenhahn.de

Anzeigen: Ulla Schluck

Email: anzeigen@kirche-kuellenhahn.de

Telefon: 0202 402753

Auflage: 1.250, 10 Ausgaben im Jahr

Redaktionsschluss: 10. eines Monats

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei

Fotos: Gemeinschaftswerk der
Ev. Publizistik und privat.



Liebe Gemeinde!

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ So lautet ein Vers aus dem Korintherbrief, der besonders gerne als Trauspruch gewählt wird. Viele Menschen sehnen sich nach bleibender, beständiger Liebe, besonders in ihren engsten Beziehungen. Gerade in einer Zeit, in der vieles im Wandel ist und menschliche Verbindungen besonderen Belastungen ausgesetzt sind, ja, in der viele sich mit dem Glauben schwer tun, möchte den Glauben an die Liebe als eine ewige Macht so schnell keiner verlieren.

Die Bibel bestätigt uns, dass die Liebe so etwas wie eine ewige Kraft ist. Sie ist ewig, aber darum nicht zeitlos. Ewig, das könnte ja auch heißen: abstrakt, abgehoben, mit wenig Verbindung zum wirklichen Leben. Im Monatsspruch für März wird deutlich, dass die Liebe Gottes eine Vergangenheit, eine Gegenwart und Zukunft hat: Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! (Johannes 15, 9; Monatsspruch für März)

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:
Wie mich der **Vater** geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in **meiner Liebe!**

JOHANNES 15,9

Gott hat seine Liebe zu uns Menschen in Jesus Christus erwiesen. Seine Liebe ist nicht abgehoben, sondern hat Spuren in diese Welt und ihre Geschichte hinein gezeichnet. Sie beginnen mit dem Werk der Schöpfung und setzten sich fort in der Geschichte mit dem von ihm erwählten Volk Israel. Jesus schließlich verlängert diese Spuren der Liebe hinein in das Leben derer, die sogar nicht erwählt scheinen: Kranke, Einsame, Verlierer. Auf seinem Lebensweg geht er ein Stück Weges an ihrer Seite und erweist ihnen durch seine Zuwendung, seine guten Worte und Taten Gottes Liebe.

Er scheut auch nicht zurück, als dieser Weg in den Tod führt. Bis in den Tod hinein bleibt er an der Seite der Mühseligen, Schuldbeladenen, Schmerzgeplagten. Durch seine Nähe schenkt er ihnen Kraft und neuen Mut. Er zeichnet Spuren der Liebe auch in die dunklen Täler dieses Lebens, ja, in das Tal des Todes hinein. In der Passionszeit verfolgen wir diese Spuren bis hin zum Karfreitag, wo sie sich dem Tod ausgesetzt hat. Gottes Liebe ist kein verschwommenes Gefühl, sondern hat eine lange Geschichte, in der sich eine Liebestat an die andere reiht.

Nach dem Tiefpunkt folgt zum Glück noch einmal ein unerwarteter Höhepunkt: Gottes Liebe hält dem Tod stand und besiegt ihn, indem sie Jesus von den Toten auferweckt. Weil sie den Tod besiegt, ist sie eine Kraft, die bleibt, eine ewige Macht. Sie will auch uns auf unserem Lebensweg begleiten, neue Taten der Liebe tun und Spuren in unser Leben hinein zeichnen. Ja, sie ist wie ein Kraftfeld, in das wir uns hineinbegeben und uns zu Taten der Liebe inspirieren lassen können. Bleiben in der Liebe – das hat weniger mit Beharrungsvermögen als mit täglich neuen, phantasievollen Taten zu tun. Ich wünsche Ihnen, dass Sie etwas von der österlichen Kraft der Liebe zu spüren bekommen, die gerade deshalb bleibt, weil sie sich verändert und mit uns Schritt hält!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Hartmann

In memoriam Ernst Sülz

In diesen Tagen, am 22. März 2016, jährt sich zum zweiten Mal der Todestag unseres langjährigen Gemeindeglieds Ernst Sülz, geboren am 5. November 1922 in Barmen.

Ernst Sülz war über 30 Jahre lang, seitdem die Häuser um Dürrweg, Friedrichsallee und Steubenstraße zu Küllenhahn kamen, Mitglied unserer Gemeinde. Sein besonderer Lebensweg und die über seinen Tod hinaus bewährte Treue zur Gemeinde Küllenhahn bewegen mich, ihm an dieser Stelle einen kurzen Nachruf zu widmen.

Hineingeboren in das arbeitsame, bescheidene Umfeld einer Gastwirtsfamilie in Unterbarmen war er seinen Eltern zeitlebens dafür dankbar, dass sie ihm mit Fleiß und Zielstrebigkeit eine höhere Schulbildung und – nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – das Bauingenieurstudium ermöglicht hatten.

Das Erleben dieses Krieges und vor allem das aller Wahrscheinlichkeit hohnsprechende Durchstehen seines jahrelangen Einsatzes bei der kämpfenden Truppe waren prägend für Ernst Sülz, sein Christsein, sein Gottvertrauen. Als Angehöriger des durch die Kriegsereignisse in besonderer Weise betroffenen Jahrgangs "22" gleich zu Kriegsbeginn zur Wehrmacht eingezogen, musste er mit ansehen, wie sein bester Freund am



ersten Tag des Russlandfeldzuges fiel. Kurz vor dem Schließen des Kessels um Stalingrad verwundet, entging er durch diesen "Heimatschuss" dem Schicksal, zusammen mit seinen Kameraden und fast der gesamten 6. Armee des Feldmarschalls Paulus unterzugehen. Ende Januar 1945

kämpfte Ernst Sülz in Ostpreußen und hatte das scheinbare Glück, eine "Passage" auf der zum Auslaufen aus Gdingen (heute Gdynia) nach Westen bereit liegenden "Wilhelm Gustloff" zu erhalten. Das überraschende Kommando zu einem neuen militärischen Einsatz an Land bewahrte ihn vor dem Tod im eisigen Ostseewasser, einem Tod, den rund 9.000 Flüchtlinge und Soldaten beim Untergang des am 30. Januar von einem sowjetischen Unterseeboot torpedierten Schiffes erlitten.

Sein weiterer Lebensweg nach 1945 – Abschluss des Bauingenieurstudiums, bis zum Eintritt in den Ruhestand erfolgreiche Tätigkeit als angestellter Architekt im Hochbauamt der Stadt Wuppertal, viele glückliche Ehejahre mit seiner Ende der Achtziger verstorbenen Frau, Erwerb eines Hauses auf der Friedrichsallee, in dem er zusammen mit seiner Frau seine Mutter bis zu deren Tod pflegte und selbst bis auf die letzten Wochen leben durfte – weist demgegenüber weniger Spektakuläres auf.

Mit dem Tod der Ehefrau begann für Ernst

Sülz der letzte Lebensabschnitt, der mit fast einem Drittel der ihm geschenkten Jahre immerhin auch einen wesentlichen Teil seines langen Lebens darstellt. Der Gefahr der Vereinsamung – seine Ehe war kinderlos geblieben – wirkte in dieser Zeit die langjährige und durch verschiedene gemeinsame Interessen bereicherte Bekanntschaft mit einer lieben Freundin entgegen, die auch unserer Gemeinde verbunden war.

Wer Ernst Sülz in seinen letzten Jahren gekannt hat, war beeindruckt von dem Maß

an Bescheidenheit und Dankbarkeit, mutiger Gelassenheit und Gottvertrauen, mit dem er zurück auf sein bewegtes Leben und der auch ihm nicht erspart gebliebenen Unbill des Alters mit Schmerzen, Krankheiten und Behinderungen ins Auge blickte.

Seiner großen Dankbarkeit für die ihm mannigfach zuteil gewordene Bewahrung in Krieg und Frieden und seiner Verbundenheit mit unserer Gemeinde hat er nicht nur mit Worten Ausdruck gegeben.

Helmut Pathe



Einladung zur Agapefeier



Einladung zur Fastenandacht
und anschließender Agape-
feier (Laienabendmahl)

an Gründonnerstag,
dem 24. März 2016
um 18:30 Uhr.

„Gottes großes Herz“

6

„Gottes großes Herz“

In Gottes grenzenloser Zuwendung zu uns, dieser übergroßen Liebe, können auch wir geben, schenken, teilen, füreinander sorgen. Weil wir gehalten sind in Gott, der immer größer sein wird als unser Herz.

Unsere letzte Fastenandacht im Rahmen der Aktion „7 Wochen ohne“ spannt noch einmal einen Bogen und fasst die vorangegangenen Wochen zusammen. Auf dem Höhepunkt der Fastenzeit beschäftigen wir uns mit einem Text aus dem Johannes-evangelium und lassen uns abermals von der Liebe Gottes, der Schöpfung und dem Leben Christi anstecken und begeistern.

Im Anschluss an die Andacht wollen wir auch in diesem Jahr wieder ein Agapemahl (agape = Liebe = caritas) im Jugendheim halten und nach dem Essen gemeinsam eine Osterkerze gestalten.

Die Geschehnisse des Gründonnerstags stehen im Zentrum des Abends und bieten Gelegenheit zu Austausch und Inspiration.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie wieder zahlreich begrüßen können, und wünschen Ihnen bis dahin eine segensreiche Fastenzeit,

Dr. Sylvia Hartmann und Andreas Bärtel.



**Weniger als die Hoffnung auf ihn
das ist der Mensch
einarmig
immer**

**Nur der gekreuzigte
beide Arme
weit offen
der Hier-Bin-Ich.**

(Hilde Domin)

Einladung zum Brotbacken

17. März 2016 18:00 Kirche Kreativ



Wir backen Brot im Backhaus von Ina Benger-Diederichs und Volker Diederichs, Obere Rutenbeck 84. Beginn: **18:00 Uhr**.

Der Brotteig wird vor Ort zur Verfügung gestellt. Einen Teil des Brotes werden wir während des Agapemahls am Gründonnerstag teilen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 Personen begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum 14. März 2016 im Gemeindebüro an.

7

Spielenachmittage & Filmnachmittag



Die Osterferien rücken näher und wir haben wieder ein Programm für euch. Da unser Offener Jugendtreff in den Ferien nicht stattfindet, bieten wir **zwei Spielenachmittage** an. Der erste findet am **22. März** statt und der zweite am **1. April**. Beide beginnen um 13 Uhr und enden um 17 Uhr. Gerne könnt ihr Spiele von zu Hause mitbringen.

Außerdem möchten wir am **30. März** mit euch den **Disney-Klassiker „Robin Hood“** schauen. Kinder und Jugendliche jeden Alters sind herzlich willkommen. Wir treffen uns um 14 Uhr im Jugendraum. Ende ist gegen 15:45 Uhr.

Außerhalb der Ferien findet natürlich auch unser **Offener Jugendtreff** freitags von 16:30 bis 18:30 statt. Jeder ist herzlich eingeladen!

Wir freuen uns auf euch und wünschen allen die wir nicht mehr sehen schöne Ferien,

Kara und Oscar

DUOSONO

Sonntag, 20. März 2016

17:00 Uhr Kirche Küllenhahn

Nora Niggeling (Viola)

Joachim Wagenhäuser (Klavier)



Nora Niggeling war dereinst Bratschistin im berühmten "Mandelring-Quartett", mit dem sie zahlreiche internationale Preise gewann, unter anderem den ARD-Wettbewerb in München.

Der Pianist Joachim Wagenhäuser legte sein Konzertexamen in Frankfurt am Main ab. Sein frühzeitig gesetzter Schwerpunkt im Bereich der Kammermusik machte ihn zum gefragten Begleiter und Kammermusikpartner zahlreicher Chöre, Sänger und Instrumentalisten, darunter einige internationaler Preisträger.

Seit 1994 spielen beide Musiker als DUOSONO. Neben Werken aller Epochen im Rahmen eines traditionellen Konzertprogramms treten immer mehr Programme mit Moderation und Rezitation in den Vordergrund. Das Duo gastiert in zahlreichen Konzertreihen.

Leise flehen meine Lieder

Sonntag, 17. April 2016

17:00 Uhr Kirche Küllenhahn

Dimitri Melnik (Konzertgitarre)



Der klassische Gitarrist Dimitri Melnik (geboren 1985 in der Ukraine) lebt seit 2000 in Deutschland.

Nach anfangs privatem Unterricht bei Sergei Kudriaschow studierte er bei Hubert Käppel, Gerhard Reichenbach und Dale Kavanagh an Hochschulen für Musik in Köln und Detmold. Darüber hinaus belegt er regelmäßig Meisterkurse bei renommierten Künstlern wie Marcin Dylla, Zoran Dukic, Carlo Marchione, Goran Krivokapic, Scott Tennant, Ivo und Sofia Kaltchev.

Seine erfolgreiche Konzerttätigkeit ergänzt er mit der Arbeit als Dozent an der Musik- und Kunstschule Bielefeld.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, für die Musiker und ihrem engagierten Einsatz wird eine Spende erbeten!

Holocaust Gedenkstätte in Miami, Florida

Eigentlich kennt man die Stadt Miami aus der amerikanischen Fernsehserie „Miami Vice“, die zwischen 1984 und 1990 in Miami gedreht wurde. Verwundert stelle ich im Urlaub diesen Jahres fest, dass es seit 1989 ein Holocaust Denkmal in Miami-Beach gibt. Bisher kannte ich geschichtlich nur die kubanischen Auswanderer, die seit 1961 nach Nordamerika flohen und Miami als ersten Zufluchtsort suchten.

Nach dem 2. Weltkrieg kamen viele tausende jüdische Zuwanderer in Miami an und suchten dort ein neues Zuhause. Heute leben noch etwa 15.000 Menschen mit jüdischem Glauben in Miami. Die jüdische Gemeinde von Miami hat den höchsten Altersdurchschnitt der US-Gemeinden, da sie vor allem aus Rentnern und durch die jüngste Zuwanderung aus Juden von lateinamerikanischen Ländern wie Argentinien, Kuba und Brasilien und Frankreich besteht.

So erklärt sich, dass die Idee für das Holocaust Memorial 1984 in einem Ausschuss von Holocaust-Überlebenden entstanden ist. Das Gestaltungskonzept entwarf Kenneth Treister. Den Platz für die Gedenkstätte wählte die „City of Miami Beach Commission at Meridian Avenue and Dade Boulevard“ aus. Die Einweihung erfolgte am 4. Februar 1990, hierbei war der Holocaust-Überlebende und Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel (geb. 1928) der Gastredner.

Die Holocaust Gedenkstätte beeindruckt von weitem schon mit einer 13 Meter



hohen Bronzeskulptur in Form einer flehenden Hand. Diese bildet das Zentrum des Denkmals und wird durch ein mit Seerosen bewachsenen Wasserbecken umgeben.

Um die Hand genauer betrachten zu können, läuft man zuerst an einer Statue einer trauernden Mutter mit zwei Kindern, die sich an sie drücken, vorbei, danach öffnet sich ein halbrunder Pergolagang. In diesem Gang werden exemplarisch die Ereignisse von Hitlers Machtausübung von 1933 bis 1945 in Gravuren und Fotoreplikationen dargestellt.

Durch einen sich verengenden Gang, an den Wänden stehen die Namen der

Konzentrationslager der Nationalsozialisten, erreicht man die Mitte des Denkmals und somit die Bronzeskulptur der Hand, an der sich hunderte Personen befinden und einen mit ängstlichen Blicken ansehen. Der Unterarm trägt zusätzlich die Kennzeichnung durch eine Häftlingsnummer.



erscheinen und wir uns fast am Ausgangspunkt finden.

In Gedenken an die 6 Millionen Opfer ist hier eine sehr eindrucksvolle Gedenkstätte entstanden, die wir den beteiligten Künstlern und vor allem den Holocaust-Überlebenden zu verdanken haben. Unzählige unschuldige Opfer gab es durch den Holocaust. Ich kann nur hoffen und beten, dass uns dies die Augen im Heute und im Jetzt öffnet und wir respektvoll und mutig miteinander leben werden.

Claudia Orth

Sehr beeindruckend trifft der Besucher hier auf viele Menschen, jeden Alters die sich vor Verzweiflung winden, schreien und nicht fliehen können. Im Halbrund außen herum, stehen die Namen der Holocaust-Opfer auf schwarzen Granitplatten. Eine Flut von Namen, die bis heute stets ergänzt wird.

Mit einer Fülle von Emotionen geht der Betrachter durch den nun weiter werdenden Gang in den linken Pergolagang. Hier werden die Namen der Opfer weiter aufgelistet, bis noch leere Granitafeln

Weitere Fotos können Sie in der „Mediathek“ unter „Galerie“ im Internet abrufen:

kirche-kuellenhahn.de/?page_id=2940

März

02. März
19:30 Uhr

Passionsandacht
Bärtel

06. März
10:00 Uhr

Lätare
Pfarrerin Dr. Hartmann
Beginn mit Kindern
Einführung der neuen
Presbyteriumsmitglieder
Empfang

Im Anschluss:

09. März
19:30 Uhr

Passionsandacht
Bärtel

13. März
10:00 Uhr

Judika
Diakonin Hermes
Beginn mit Kindern

16. März
19:30 Uhr

Passionsandacht
Bärtel

20. März
11:00 Uhr

Palmsonntag
Familiengottesdienst mit Aufführung
der Kindergottesdienstkinder
Pfarrerin Dr. Hartmann

24. März
18.30 Uhr

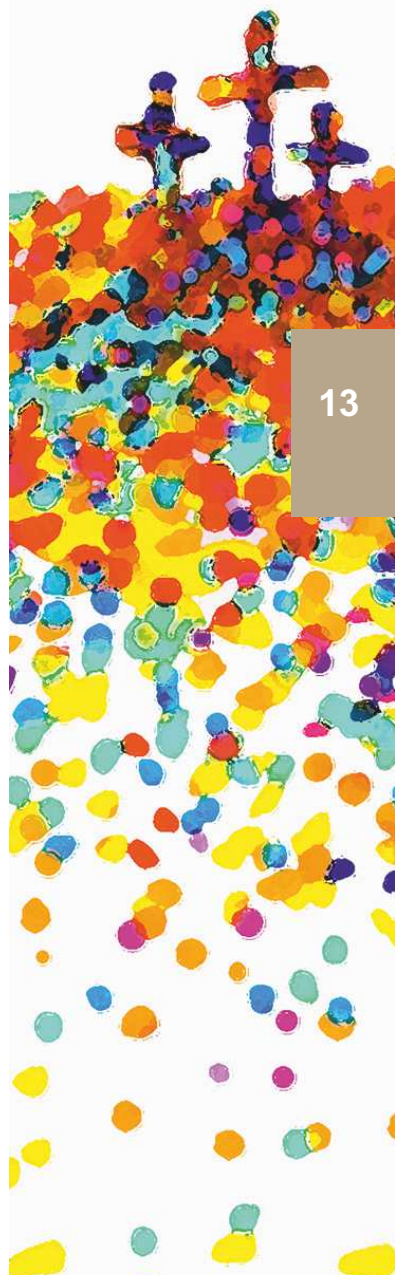
Gründonnerstag
Passionsandacht mit Agapefeier
Bärtel

25. März
10:00 Uhr

Karfreitag
Pfarrerin Dr. Hartmann
Mit Abendmahl

27. März
10:00 Uhr

Ostersonntag
Pfarrerin Dr. Hartmann, Bärtel



Im März

Ich wünsche dir,
dass Gott dich
immer wieder neu erweckt.
Er belebe dein Herz
und halte es lebendig und
weit.
Er ermuntere deine Sinne
und mache sie einfühlsam
und wach.

Er stärke deinen Geist
und erhalte ihn wachsam
und klug.
Er erfrische deine Seele
und lasse sie kraftvoll und
zärtlich werden.
So segne dich Gott
mit Leben.

Tina Willms

